

Verfassung und Verwaltungsorganisation

Veränderungen in den Vertretungskörpern

Stadtrat Dkfm. DDr. Pius Michael *Prutscher* (ÖVP) legte mit 28. Jänner das Amt als Stadtrat zurück. Der Gemeinderat wählte am 29. Jänner Gemeinderat Otto *Pelzelmayr* (ÖVP) zu seinem Nachfolger als Amtsführender Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten.

Ferner legten ihre Mandate als Mitglieder des Gemeinderates zurück: Josef *Fröhlich* (ÖVP) am 11. Jänner, Fritz *Hahn* (ÖVP), Hans *Mayr* (SPÖ) und Dr. Albert *Schmidt* (FPÖ) am 4. November mit Rücksicht auf ihre Wahl in den Nationalrat; Univ.-Doz. Dr. Alfred *Gisel* (SPÖ) mit 18. November mit Rücksicht auf seine Wahl in den Bundesrat sowie Leopoldine *Schlinger* (SPÖ) mit 7. Dezember.

Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Robert *Strobl* (ÖVP) verstarb am 11. Mai.

In den Gemeinderat wurden berufen und angelobt: Josef *Gockner* (ÖVP) am 29. Jänner, Dr. Peter *Mayr* (ÖVP) am 18. Juni, Josef *Arthold* (ÖVP), Erik *Hanke* (SPÖ), Hans *Klement* (FPÖ) und Wilhelm *Kneisler* (SPÖ) am 19. November sowie Eveline *Andrlik* (SPÖ) am 9. Dezember.

Mit Rücksicht auf ihre Wahl in den Nationalrat legten die Mitglieder des Bundesrates Dr. Erika *Seda* (SPÖ), Hofrat Dr. Hermann *Schnell* (SPÖ) und Dr. Edgar *Schranz* (SPÖ), ferner die Ersatzmänner Maria *Gutberger-Metzger* (SPÖ) und Franz *Schreiner* (SPÖ) am 21. Oktober ihre Mandate zurück. Der bisherige Ersatzmann Fritz *Prechtl* (SPÖ) wurde Mitglied des Bundesrates. Der Wiener Landtag wählte am 22. Oktober Univ.-Doz. Dr. Alfred *Gisel* (SPÖ) und Dr. Hilde *Hawliceck* (SPÖ) zu Mitgliedern sowie die Landtagsabgeordneten Josef *Windisch* (SPÖ), Dipl.-Vw. Karoline *Pluskal* (SPÖ) und Herbert *Dinhof* (SPÖ) zu Ersatzmännern des Bundesrates auf die freigewordenen Stellen.

Weiters wählte der Gemeinderat am 19. November den bisherigen Schriftführer Gemeinderat Herbert *Mayr* (SPÖ) zu einem seiner Vorsitzenden und Gemeinderat Leopold *Wiesinger* (SPÖ) zum Schriftführer.

In die Gemeinderatsausschüsse wurden gewählt: Gemeinderatsausschuß I und Gemeinderätliche Personalkommission — Gemeinderat *Arthold* (ÖVP) am 19. November für Gemeinderat *Hahn* (ÖVP) und Gemeinderat Friederike *Seidl* (SPÖ) am 9. Dezember für Gemeinderat Hermine *Fiala* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß II — Gemeinderat *Mayrhofer* (SPÖ) am 19. November für Gemeinderat Hans *Mayr* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß III — Gemeinderat *Leinkauf* (ÖVP) am 29. Jänner für Gemeinderat *Fröhlich* (ÖVP);

Gemeinderatsausschuß IV — Gemeinderat Erika *Schmid* (SPÖ) am 29. Jänner für Gemeinderat Konir (SPÖ), Gemeinderat Erik *Hanke* (SPÖ) am 19. November für Gemeinderat Hans *Mayr* (SPÖ) und Gemeinderat Eveline *Andrlik* (SPÖ) am 9. Dezember für Gemeinderat Leopoldine *Schlinger* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß V — Gemeinderat *Kneisler* (SPÖ) am 19. November für Gemeinderat Univ.-Doz. Dr. *Gisel* (SPÖ) und Gemeinderat Hermine *Fiala* (SPÖ) am 9. Dezember für Gemeinderat Friederike *Seidl* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß VI — Gemeinderat Dr. Peter *Mayr* (ÖVP) am 18. Juni für Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. *Strobl* (ÖVP) sowie die Gemeinderäte *Hanke* (SPÖ) und *Michalica* (SPÖ) am 19. November für die Gemeinderäte Univ.-Doz. Dr. *Gisel* (SPÖ) und Hans *Mayr* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß VII — Gemeinderat Dkfm. Dr. *Wöber* (ÖVP) am 29. Jänner für Stadtrat *Pelzelmayr* (ÖVP), Gemeinderat Dr. Peter *Mayr* (ÖVP) am 18. Juni für Gemeinderat Dipl.-Ing. Doktor *Strobl* (ÖVP) und Gemeinderat *Arthold* (ÖVP) am 19. November für Gemeinderat *Hahn* (ÖVP);

Gemeinderatsausschuß IX — Gemeinderat *Matza* (ÖVP) am 18. Juni für Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. *Strobl* (ÖVP);

Gemeinderatsausschuß XI — Gemeinderat Erika *Schmid* (SPÖ) am 29. Jänner für Gemeinderat Konir (SPÖ) und Gemeinderat *Kneisler* (SPÖ) am 19. November für Gemeinderat *Mayrhofer* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß XII — Gemeinderat *Gockner* (ÖVP) am 29. Jänner für Stadtrat *Pelzelmayr* (ÖVP) und Gemeinderat Eveline *Andrlik* (SPÖ) am 9. Dezember für Gemeinderat Leopoldine *Schlinger* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß XIII — Gemeinderat *Gockner* (ÖVP) am 29. Jänner für Gemeinderat *Fröhlich* (ÖVP) und Gemeinderat *Kneisler* (SPÖ) am 19. November für Gemeinderat *Michalica* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß XIV — die Gemeinderäte *Hoffmann* (ÖVP) und *Köchler* (ÖVP) am 19. November für die Gemeinderäte *Hahn* (ÖVP) und *Matza* (ÖVP).

In das Kuratorium des Fonds „Wiener Jugendhilfswerk“ wurde Gemeinderat *Erika Schmid* (SPÖ) am 19. November für Gemeinderat *Hans Mayr* (SPÖ) entsendet und in den Verwaltungsausschuß der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Gemeinderat *Ing. Hofstetter* (SPÖ) am 14. Mai für Stadtrat *Schweda* (SPÖ), weiters wurden in den Aufsichtsrat der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt die Gemeinderäte *Hoffmann* (ÖVP) und *Neusser* (ÖVP) am 29. Jänner für Stadtrat *Pelzmayer* (ÖVP) und Gemeinderat *Lehner* (ÖVP) sowie Gemeinderat *Lausecker* (SPÖ) am 9. Juli für Stadtrat *Suttner* (SPÖ) delegiert.

Schließlich wurden in das Immunitätskollegium gewählt Landtagsabgeordneter *Haag* (ÖVP) am 26. Februar für Stadtrat *Pelzmayer* (ÖVP) sowie die Landtagsabgeordneten *Busta* (SPÖ) und *Dinhof* (SPÖ) am 19. November für die Landtagsabgeordneten Univ.-Doz. *Dr. Gisel* (SPÖ) und *Hans Mayr* (SPÖ).

Der Gemeinderat trat zu 10 öffentlichen und 9 nichtöffentlichen Sitzungen, der Landtag zu 8 Sitzungen zusammen. Der Stadtsenat hielt 44, die Landesregierung 43, der Stadtsenat mit dem Finanzausschuß 4, das Immunitätskollegium 3 und der Unvereinbarkeitsausschuß 2 Sitzungen ab.

Der Gemeinderat behandelte in seinen Sitzungen 1.094 Geschäftsstücke, der Landtag 15, der Stadtsenat 3.644, die Landesregierung 549, der Stadtsenat mit dem Finanzausschuß 10, das Immunitätskollegium 3 und der Unvereinbarkeitsausschuß 2.

Magistratsdirektion

Im Büro der Magistratsdirektion langten, einschließlich der vom Bürgermeister sowie der von der Amtsinspektion zu erledigenden Agenden, insgesamt 25.371 Dienststücke ein.

Das Büro der Magistratsdirektion erstattete im Jahre 1971 zu Gesetz- und Verordnungsentwürfen des Bundes sowie zu 18 Gesetz- und Verordnungsentwürfen anderer Bundesländer 97 Gutachten. Weiters wurden Vorarbeiten zu 5 Wiener Landesgesetzen, 4 Verordnungen der Landesregierung, 3 Verordnungen des Landeshauptmannes und 6 Kundmachungen geleistet. Zur Regelung organisatorischer und rechtlicher Fragen wurden 56 Runderlässe herausgegeben.

Ansprüche nach dem Amtshaftungsgesetz wurden in 14 Fällen gegen die Stadt Wien geltend gemacht. Die Disziplinarkommission behandelte 43 Fälle; der Disziplinarberufungskommission lagen 2 Berufungen zur Entscheidung vor. Weiters langten 212 Anträge auf auszeichnungswise Verleihung von Berufstiteln und staatlichen Auszeichnungen ein. Von der Verpflichtung zur Wahrung des Amtsgeheimnisses wurden 414 städtische Bedienstete entbunden. Außerdem waren 11 Aufsichtsbeschwerden zu behandeln.

Der praktisch-politischen Prüfung unterzogen sich 19 rechtskundige Beamte, hievon 10 rechtskundige Beamte der Bundespolizeidirektion Wien. 2 Kandidaten bestanden die Prüfung nicht, hievon ein rechtskundiger Beamter der Bundespolizeidirektion Wien.

Im Jahre 1971 wurden 4 Befragungen der städtischen Amtshäuser und Objekte angeordnet.

Das Präsidialbüro hatte bei seiner vielfältigen Tätigkeit unter anderem ca. 3.800 Schriftstücke zu bearbeiten und etwa 2.000 Glückwunschschriften zu verfassen. Außerdem waren die vom Bürgermeister veranstalteten Empfänge und Feierlichkeiten vorzubereiten und organisatorisch zu betreuen. Bei den 422 gesellschaftlichen Veranstaltungen des Jahres 1971 wurden insgesamt 50.157 Gäste gezählt, von denen 25.416 aus dem Ausland kamen. Darüber hinaus wurden 26 Besuchergruppen, die 1.089 Personen umfaßten, von denen 422 Gäste aus dem Ausland waren, im Wiener Rathaus begrüßt. Den Besuchern wurden fallweise Erinnerungsgeschenke überreicht, es wurde ihnen aber auch die Möglichkeit geboten, an Führungen durch das Rathaus oder an Stadtrundfahrten teilzunehmen. Bei 139 weiteren Veranstaltungen verschiedener Art, 55 Pressekonferenzen des Presse- und Informationsdienstes und 370 kleineren Veranlassungen half das Präsidialbüro vor allem Fragen des Protokolls zu lösen.

Von den Persönlichkeiten, die dem Bürgermeister im Wiener Rathaus einen Besuch abstatteten, können hier, dem Ablauf des Jahres 1971 folgend, nur einige erwähnt werden. Zu diesen zählten der Vorsteher des Eidgenössischen Departements, Außenminister Bundesrat *Pierre Graber*; der Stadtpräsident von Zürich, *Dr. Sigmund Widmer*, und Regierungspräsident, Regierungsrat *Max Wullschläger* aus Basel; der Außenminister des Großherzogtums Luxemburg *Dr. Gaston Thorn*; der Kommandant des Raumschiffes *Apollo XIII*, *Captain James A. Lovell*; der Minister für auswärtige Angelegenheiten der Republik Finnland, *Väinö Leskinen*; die Stadträte *Dr. Keras* und *Virgili* aus Barcelona; der englische Bildhauer *Henry Moore*; der Kunstkritiker *John Russel*; der schwedische Ministerpräsident *Olof Palme*; der Vizebürgermeister von Moskau, *N. A. Roschkow*, und der Sekretär

des Stadtparteikomitees, Frau R. F. *Dementjewa*; der Außenminister von Tunesien, Mohamed *Masmoudi*; der Bürgermeister von Mombasa in Kenia, Abdullah *Mwidau*, in Begleitung seines Finanzreferenten J. M. *Njoya*; der Vorsitzende des Präsidialrates der ungarischen Volksrepublik, Pal *Losonczy*; der Oberbürgermeister von Würzburg, Dr. Klaus *Zeitler*; der Bürgermeister von Tunis, Fouad *Mebazza*; anlässlich ihres Staatsbesuches in Österreich König *Baudoin I.* und Königin *Fabiola* von Belgien; der Bürgermeister von Saint Louis, Alfonso J. *Cervantes*; der russische Kosmonaut Oberst Pawel R. *Popowitsch*; der Premierminister der Republik Indien, Frau Shrimati Indira *Gandhi*; der beliebte Schlagersänger Peter *Alexander*; der stellvertretende Minister für lokale Angelegenheiten Äthiopiens und Vizebürgermeister von Addis Abeba, Bekele *Hailu*; der Außenminister des Königreiches Marokko Dr. Abdelatif *Filali* sowie Stadtrat Leo *Port* aus Sydney, Australien, in Begleitung seiner Gattin.

Ferner bereitete das Präsidialbüro die Eröffnung der Ausstellungen „Salzburger Künstler in Wien“ im Künstlerhaus, der großen Ausstellung „Oskar Kokoschka zum 85. Geburtstag“ in der Galerie Oberes Belvedere, der Schau „Welt des Kindes — Weg ins Leben“ im Wappensaal des Wiener Rathauses und die Eröffnung der „Münchner Wochen“ mit einer Ausstellung in der Wiener Volkshalle vor. An der Vorbereitung von Ausstellungen der Stadt Wien in Bern, Bergen, Bukarest, Chikago, Frankfurt, Montreal und Zürich wirkte es mit.

Weiters waren organisatorische Vorbereitungen für feierliche Grundsteinlegungen zu Zweckbauten oder anlässlich von deren Übergabe zur widmungsgemäßen Verwendung zu treffen. Als Beispiele hiefür wären anzuführen: die Grundsteinlegung zur „Stadt des Kindes“ in 14, Mühlbergstraße — Hofjägerstraße; die Benennung des Wiener Pensionistenheimes „Erdberg“ in 3, Würtzlerstraße — Barthgasse; die Feierlichkeiten anlässlich der Eröffnung der Volksschulen der Stadt Wien für Knaben und Mädchen in 22, Quadenstraße, und 23, Ambrosweg, sowie des Schulverkehrsgartens in 21, Tetmajergasse, nahe der Nordbrücke, ferner des Pavillons 30 der I. Chirurgischen Abteilung (Unfall- und Dringlichkeitschirurgie) des Wilhelminenspitals sowie des städtischen Hallenbades Ottakring in 16, Johann Staudstraße; die Einschaltung der 175.000. Straßenlampe; die Eröffnung des „Weihnachtskorsos 1971“, einer provisorischen Fußgängerzone in der Inneren Stadt; die Inbetriebnahme des Verkehrsbauwerkes Lobkowitzbrücke sowie die Freigabe der Brücke über die Verbindungsbahn im Zuge der Stranzenberggasse im 13. Bezirk und der Unterführung der Ostbahn im Verlaufe der Erzherzog Karl-Straße im 22. Wiener Gemeindebezirk für den Verkehr.

Einer Reihe von verdienten Persönlichkeiten wurden auch im Jahre 1971 besondere **E h r u n g e n** zuteil.

Die Bürgerurkunde der Bundeshauptstadt Wien wurde Architekt Baurat h. c. Hochschulprofessor Dr. Dr. mult. h. c. Clemens *Holzmeister*, der Abgeordneten zum Nationalrat a. D. Rosa *Jochmann* und dem Präsidenten des Nationalrates a. D. Dipl.-Ing. Karl *Waldbrunner* verliehen.

Mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold wurden die Universitätsprofessoren Dr. Hans *Asperger*, Obersenatsrat i. R. Dr. Ernst *Hellbling*, Dr. Herbert Woltgang *Kraus*, DDr. Alexander *Mahr* und Dr. Georg *Stetter*, die Hochschulprofessoren Rosalia *Chladek* und Dr. Alois *Kieslinger*, der außerordentliche Hochschulprofessor Kammersänger Anton *Dermota*, die Professoren Hans Erich *Apostel* und Theodor *Berger* sowie der Filmregisseur Fritz *Lang* ausgezeichnet.

Die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber erhielten Hochschulprofessor Bruno *Seidlhofer*, die Professoren Alexander *Steinbrecher* und Dr. Hans *Weber*, der Bühnenschriftsteller und Schauspieler Martin *Costa* sowie der Burgschauspieler Hugo *Gottschlich*.

Das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurde dem Generalsekretär der Handelskammer von Chikago Tom *Colter*, dem Stadtrat a. D. Dkfm. DDr. Pius M. *Prutscher* und dem Nationalrat a. D. Hofrat Robert *Uhler* überreicht.

Mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurden ausgezeichnet: die Kammerschauspieler Richard *Eybner* und Adrienne *Gessner*, der Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Dr. Alexander *Hryttschak*, Hochschulprofessor Dkfm. Dr. Otto *Reimer*, Direktor i. R. Dozent Dr. Alfred *Schneiderbauer*, die Generaldirektoren Dipl.-Ing. Raimund *Gehart* und Präsident Dr. Hans *Lauda* sowie die Generaldirektoren i. R. Dkfm. Franz *Langhans* und Kammererrat Kommerzialrat Dr. Wilhelm *Mayerhofer*.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurde zuerkannt: Univ.-Prof. Hofrat Dr. Dr. h. c. Paul Leo *Dengler*, Hochschulprofessor Gerda *Matejka-Felden*, dem Direktor der Wiener Staatsoper Hofrat Dr. Heinrich *Reif-Gintl*, Kammerschauspieler Philipp *Georg Zeska*, dem Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation Dr. Dr. h. c. Sigvard *Eklund*, dem Generalkonsul Kommerzialrat Dr. et. Mr. Richard *Kwizda*, den beiden prominenten Persönlichkeiten der Filmindustrie Eric *Pleskow* und Bruno *Tedeschi*, den Generaldirektoren Dkfm. Dr. Ernst *Slanec* und DDr. Norbert *Zimmer*, dem Generalsekretär Professor Dr. Richard *Bamberger*, den Direktoren i. R. Oberamtsrat Franz *Fleck*, Hofrat Professor Dr. Walter *Ledwinka*, Professor Hans *Pemmer*,

Ökonomierat Dipl.-Ing. Josef *Piwniczka*, Hofrat Eduard *Stark* und Kommerzialrat Dr. Andreas *Vukovich*, ferner den Kommerzialräten Jacob *Bindel*, Luise *Piech-Porsche* und Gemeinderat a. D. Bundesrat Franz *Walzer* sowie dem bekannten Schlagersänger Peter *Alexander*.

Mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurden geehrt: der Zollwacheoberst Anton *Leidenfrost* sowie die Zollwacheoberstleutnante Johann *Gundacker* und Rudolf *Schlosser*, Architekt Johann *Steineder*, Kammersänger Karl *Friedrich*, Chefredakteur i. R. Bettina *Hirsch*, die Professoren Peter *Herz*, Erich *Nikowitz*, Heinz *Sandauer* und Gustav *Zelibor*, die Ethnologin Emmy *Bernatzik*, Technischer Oberamtsrat Ing. Johann *Cermak*, der ehemalige Vizepräsident und Leiter der Landesgeschäftsstelle Wien der Dentistenkammer Dentist Rudolf *Bramböck*, Direktor Friedrich *Paast*, die Kommerzialräte Emanuel *Czamsky*, Josef *Garai*, Carl *Jeschek* und Fritz *Qvester* sowie zwei Polizeibeamte.

Das Goldene Verdienstzeichen für Verdienste um das Land Wien wurde überreicht: dem Naturschützer Professor Dr. Leo *Blei*, dem Publizisten Dr. Dino *Satolli* und dem Journalisten Ludwig *Zant*, der ehemaligen Oberin der Semmelweis-Frauenklinik Margarete *Bauer*, Amtsrat i. R. Martha *Flor*, dem Prokuristen und Ersten Vorsitzenden der Landesgruppe Wien des Österreichischen Naturschutzbundes Franz *Figner*, den Pionieroffizieren des österreichischen Bundesheeres Major Fritz *Hallbauer* und Major Karl *Pernsteiner* sowie den Kommerzialräten Direktor Rudolf *Krosnar* und Franz Carl *Jesina*.

Das Silberne Verdienstzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten Professor Käthe *Linck*, der Conférencier Ernst *Track*, Theaterdirektor Gottfried *Treuherg* sowie 15 Polizeibeamte.

Für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr wurden mit der Rettungsmedaille des Landes Wien ausgezeichnet: Eduard *Auer*, Anton *Becher*, Dr. Ottokar *Beran*, Thomas *Berghuber*, Franz *Faltn*, Wolfgang *Gassebner*, Erich *Gejeregger*, Gerhard *Indra*, Franz *Jansky*, Heinz *Lötz*, Karl *Pulbert*, Walter *Rathhammer*, Franz *Scharm*, Johann *Schuldes*, Josef *Singer*, Johann *Stagl* und Helmut *Vanicek*.

Mit der Professor Julius Tandler-Medaille in Gold wurde der Geschäftsführer des Sozialwerkes für österreichische Artisten Josef *Graf* geehrt. Die Professor Julius Tandler-Medaille in Silber wurde Kommerzialrat Johann *Hrabak* verliehen.

Der Preis aus der Dr. Karl Renner-Stiftung wurde im Jahre 1971 geteilt und an vier Personengemeinschaften verliehen: die Caritas der Erzdiözese Wien, das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, die Landesgruppe Wien des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ in Österreich und den Wiener Landesfürsorge- und Wohlfahrtsverein „Volkshilfe“.

Seltene persönliche Jubiläen von Wiener Bürgern und die Würdigung besonderer Treueverhältnisse waren Anlaß zu weiteren Ehrungen. So wurden anlässlich ihres Hochzeitstages 2.129 Jubelpaare, von denen 1 Paar die Gnaden- und 1 weiteres die Juwelnhochzeit feiern konnten, 2 Paare die Steinerne, 14 die Eiserne, 110 die Diamantene und 2.001 die Goldene Hochzeit begingen, zu Feiern in das Rathaus geladen und mit Erinnerungsdiplomen sowie Geldgeschenken bedacht. Ferner wurden Ehrengaben der Stadt Wien an 28 Personen, die 100 oder mehr Jahre alt wurden, sowie an 898 neunzigjährige Wiener überreicht. Bei den alljährlichen Ehrungen von Hausgehilfinnen erhielten 3 Hausgehilfinnen, von denen die älteste mit 71 Lebensjahren 41 Dienstjahre und die jüngste mit 46 Lebensjahren 26 Dienstjahre bei einem Arbeitgeber verbracht hatten, Ehrengeschenke der Stadt Wien.

Ferner wurden bei 2 schlichten Feiern 79 Bedienstete der Stadt Wien anlässlich ihres vierzigjährigen Dienstjubiläums und bei 2 weiteren 140 Personen, die 25 Jahre im Feuerwehr- oder Rettungsdienst tätig waren, geehrt. 798 Bedienstete der Stadt Wien sowie 101 Lehrpersonen, die im Jahre 1971 in den Ruhestand traten, wurden im Rahmen von je einer Festveranstaltung feierlich verabschiedet.

Ebenso wurden 44 Pflagemütter für ihre mühe- und verdienstvolle Arbeit in einer Feierstunde geehrt und mit Ehrengaben der Stadt Wien bedacht.

2.575 neu aufgenommene Bedienstete wurden zu 2 schlichten Feiern geladen und angelobt. Weitere kleine Feierlichkeiten wurden anlässlich der Überreichung des Ehrenzeichens der Republik Österreich an 44 Personen sowie der Übergabe der Ernennungsdekrete an 1 Hofrat, 1 Veterinärarzt, 2 Erziehungsräte, 8 Obermedizinalräte und an 105 Medizinalräte veranstaltet.

Außer den alljährlichen Kranzniederlegungen zu Allerheiligen wurden Kränze der Stadt Wien anlässlich des Ablebens von Stadtrat a. D. Leopold *Tballer*, zum 25. Todestag des Stadtrates a. D. Hugo *Breitner*, zu den Begräbnissen des Nationalrates und Präsidenten des Stadtschulrates für Wien a. D. Hofrat Dr. Max *Neugebauer*, des Nationalrates a. D. und Bürgers der Stadt Wien Gabriele *Proft*, des Gemeinderates Dipl.-Ing. Dr. Robert *Strobl* und anlässlich der 75. Wiederkehr des Todestages von Anton *Bruckner* gestiftet und an den Grabstätten wie auch bei Denkmälern niedergelegt.

Der Dolmetscher- und Übersetzungsdienst übersetzte für den Dienstgebrauch ins-

gesamt 2.021 Schriftstücke, die in 22 fremden Sprachen abgefaßt oder zu verfassen waren. Außerdem betreute er bei Empfängen, Besichtigungen, Führungen und Besuchen Gäste mit fremder Muttersprache sprachlich. Bemerkenswert ist, daß die Anzahl der serbokroatischen Übersetzungen im Vergleich zu früheren Jahren stark abgenommen hat.

Die **Amtsinspektion** überprüfte bei ihrer Revisionstätigkeit nicht nur Dienststellen als Ganzes, sondern auch Teilbereiche von solchen sowie einzelne Dienstposten. Bei den Revisionen stand die Prüfung der Zweckmäßigkeit der Organisation und der Arbeitsabläufe im Vordergrund, da die Revisionspraxis der letzten Jahre — auch im Ausland — gezeigt hat, daß nur eine Systemrevision die Grundlage für eine optimale Gestaltung des Arbeitsprozesses bilden kann. Die Einführung neuer Methoden und Hilfsmittel, zum Beispiel einer von den Bediensteten zu verfassenden Tätigkeitsbeschreibung als Revisionshilfe, ermöglicht eine bessere Übersicht über die Arbeitsweise in den einzelnen Dienststellen und gestattet es, wirksamere Anordnungen zu treffen. Infolge organisatorischer Maßnahmen und Vereinfachungen im Dienstbetrieb konnten 86 Dienstposten eingespart werden.

Mehrmals waren, vor allem im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau, Sachkreditanträge und deren Grundlagen, etwa amtliche Kostenschätzungen, dahin gehend zu prüfen, ob die Vorgangsweise beim Erstellen der Anträge zweckentsprechend war und die geschätzten Kosten akzeptiert werden konnten. In allen Fällen wurde unter Mitarbeit der mit diesen Agenden befaßten Verwaltungsdienststellen sowie im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Stadtbauamtes erreicht, daß die Kostenschätzungen verfeinert und die Darstellungen der Kosten realer wurden, was für die genaue Feststellung des zukünftigen Finanzbedarfes von wesentlicher Bedeutung ist. Besser ausgearbeitete Sachkreditanträge und genauere Kostenschätzungen ermöglichen überdies raschere Entscheidungen, weil sich viele der bisherigen Rückfragen erübrigen und die Schätzungsbeträge nicht mehr überprüft werden müssen.

Anlässlich der Budgeterstellung machten die Dienststellenleiter einen zusätzlichen Personalbedarf von 1.463 Dienstposten geltend. Nach eingehenden Beratungen und Besprechungen konnte die beantragte Zahl der neuzuschaffenden Dienstposten auf etwa die Hälfte herabgesetzt werden. Demnach war auf Grund des nachgewiesenen Bedarfes gegenüber dem Stand des Jahres 1970 eine Personalvermehrung um 740 auf insgesamt 38.070 Dienstposten nicht vermeidbar. Von diesen 740 Dienstposten entfallen 497 auf das Anstaltnamt, 90 auf das Jugendamt, 47 auf Stadtreinigung und Fuhrpark, 23 auf die Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau, die übrigen verteilen sich auf verschiedene Dienststellen. Die relativ starke Personalvermehrung im Anstaltnamt ist vor allem durch die Einrichtung von neuen Stationen, besonders Intensivstationen, durch die Übernahme des Altersheimes Klosterneuburg und durch die Arbeitszeitverkürzung bedingt. Die Notwendigkeit, die Jugend- und Wohlfahrtspflege zu intensivieren, sowie die großen Bauvorhaben, der Bau der U-Bahn, der Großkläranlage und des Hochwasserschutzes, erfordern ebenfalls den Einsatz einer größeren Zahl von Bediensteten der Stadt Wien.

Die im September 1970 ins Leben gerufene Aktion „Mitdenken macht sich bezahlt“ wurde 1971 fortgesetzt. In diesem Jahr wurden 155 Verbesserungsvorschläge eingebracht. Der Ausschuß für das Vorschlagswesen behandelte 160 zum Teil noch aus dem Vorjahr stammende Verbesserungsvorschläge. Davon wurden 15 Vorschläge einer Prämierung wert befunden. Die Höhe der im Einzelfall zuerkannten Prämien lag zwischen 200 S und 8.500 S; insgesamt wurden 43.800 S an Prämien ausbezahlt. Die Summe der aus den prämierten Verbesserungen zu erwartenden jährlichen Einsparungen wurde auf 405.720 S geschätzt.

Die im Jahre 1970 aufgenommenen Beratungen über eine Neuordnung der Dienstprüfungen für die Bediensteten der Verwendungsgruppen B, C und D haben bereits zu einem Ergebnis geführt, das der Personalvertretung der Gemeindebediensteten zur Begutachtung und Stellungnahme übermittelt werden konnte.

Die Verwaltungsakademie soll in Zukunft als Instrument der beruflichen Fortbildung der Bediensteten ausgebaut werden. Schon im Jahre 1971 ging das Kursprogramm über den bisher für die Verwaltungsakademie üblichen Rahmen hinaus. Neben dem bisherigen Veranstaltungsprogramm fanden allein 16 Kurse statt, die Themen aus dem Bereich der elektronischen Datenverarbeitung behandelten. Weiters wurden 2 Finanzlehrgänge, 2 Jugendamtsseminare und 1 Group-work-Seminar (Einführung in moderne Formen der Menschenführung mit Sensitivity-Training) sowie Vorträge über Kybernetik, dienstrechtliche Fragen, wie etwa die gleitende Arbeitszeit und die Anrechnung von Vordienstzeiten, über Lohnsteuerrecht, das Schulwesen und über Wirtschaftspolitik gehalten. Insgesamt nahmen 1.088 Bedienstete an den Veranstaltungen der Verwaltungsakademie teil.

Die ständig zunehmenden internationalen Kontakte und der notwendige Austausch von Erfahrungen machen Fremdsprachenkenntnisse erforderlich. Deshalb wurden im Jahre 1971 beim Magi-

strat der Stadt Wien Sprachkurse eingerichtet, und zwar zunächst Englischkurse für Spitzenpolitiker und hohe Beamte. Später werden jene Bediensteten, die zur Erfüllung ihrer dienstlichen Obliegenheiten auch Englischkenntnisse benötigen, in den Kursbetrieb einbezogen werden.

Die Ende November 1970 von der Amtsinspektion eingeleitete Bestandsaufnahme auf dem Gebiet des Umweltschutzes wurde 1971 abgeschlossen. Die Behandlung von allgemeinen und grundsätzlichen Angelegenheiten des Umweltschutzes und die Koordinierung der Maßnahmen auf dem Gebiet des Umweltschutzes wurden der Magistratsabteilung für wirtschaftliche Planung und Koordinierung übertragen, doch ist die Amtsinspektion auch weiterhin bei Fragen von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung eingeschaltet.

Die Magistratsdirektion hat mit Erlaß vom 30. April 1971, MD-1610/71, die Leiter der Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien davon in Kenntnis gesetzt, daß alle Arbeiten, die darauf abzielen, Grundlagen für die Entwicklung der Stadt Wien zu erstellen, erfaßt und — soweit dies notwendig ist — koordiniert werden sollen. Weiters wurde verfügt, daß der Magistratsdirektion Unterlagen über abgeschlossene und geplante Vorhaben, aber auch Exemplare fertiggestellter Arbeiten vorzulegen sind. Dies gilt gleichermaßen für Arbeiten städtischer Dienststellen wie auch für solche, die von der Stadt Wien an Außenstehende vergeben werden. Der Amtsinspektion obliegt es, die einlangenden Meldungen und Arbeiten zu erfassen, zu überprüfen und allenfalls Nötiges zu veranlassen.

Die Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien, welche die Zuständigkeiten der einzelnen Dienststellen innerhalb der Verwaltung festlegt, gibt Aufschluß über die Vielfalt und Größe des Aufgabenbereiches der Stadtverwaltung. Die letzte Änderung der Geschäftseinteilung erfolgte im Jahre 1969 nach den Gemeinderats- und Landtagswahlen 1969. Inzwischen sind der Gemeindeverwaltung auf Grund neuer Gesetze, infolge der begonnenen großen Bauvorhaben, des U-Bahn-Baus sowie der Errichtung des Hochwasserschutzes und von Kläranlagen, aber auch infolge von Maßnahmen auf anderen Gebieten, wie dem Umweltschutz und dem Wohlfahrtswesen, umfangreiche zusätzliche Aufgaben erwachsen, die nur zu bewältigen sind, wenn die Struktur des Verwaltungsapparates den gestellten Anforderungen angepaßt wird. Diesem Ziele dient die von der Amtsinspektion vorbereitete und vom Bürgermeister am 13. Dezember 1971 nach vorangegangener Genehmigung durch den Gemeinderat erlassene Änderung der Geschäftseinteilung. Um die städtebaulichen Vorhaben besser bewältigen zu können, wurde die Stadtbauamtsdirektion in die Geschäftsgruppe Planung aufgenommen und die Magistratsabteilung für Stadt- und Landesplanung der Oberaufsicht des Stadtbaudirektors unterstellt. Auf diese Weise wurden die organisatorischen Voraussetzungen für eine wirkungsvollere Zusammenarbeit der planenden und bauausführenden Dienststellen geschaffen. Ferner wurde aus verwaltungsökonomischen Gründen das Stadtförstamt aus der Geschäftsgruppe XII — Wirtschaftsangelegenheiten herausgenommen und der Geschäftsgruppe XIII — Verschiedene Rechtsangelegenheiten eingegliedert. Weitere Änderungen der Geschäftseinteilung betrafen Kompetenzergänzungen und -verschiebungen, die zu einer besseren und flexibleren Abwicklung der Verwaltungsabläufe beitragen sollen. Diese in der Geschäftseinteilung zum Ausdruck gebrachten Verbesserungen der Organisation sind ein wichtiger Baustein der Verwaltungsreform, welche die Wiener Stadtverwaltung ständig durchführt.

Mit einem weiteren Erlaß der Magistratsdirektion vom 30. November 1970, MD-3576/70, wurden für Dienstreisen städtischer Bediensteter in das Ausland strengere Maßstäbe festgelegt. Dies geschah, um die bis dahin ständig gestiegene Zahl von Auslandsdienstreisen in vertretbaren Grenzen zu halten, ohne die notwendigen ausländischen Kontakte, durch die Erfahrungen gesammelt und für die Stadt Wien nutzbar gemacht werden können, zu beeinträchtigen. Auf Grund dieses Erlasses konnte die Zahl der Auslandsdienstreisen von 550 im Jahre 1970 auf 491 im Jahre 1971 vermindert werden. Viele Dienstreisen wurden unternommen, um vor allem Erfahrungen auf technischen Gebieten, besonders im U-Bahn-Bau, zu sammeln. Einige Dienstreisen führten Mandatäre und Bedienstete der Stadt Wien in die USA zum Studium der Datenverarbeitung und nach Toronto, Kanada, zum 20. Kongreß des Internationalen Gemeindeverbandes. Ferner wurde städtischen Bediensteten der Besuch der Internationalen Fachmesse für Umweltschutz „pro aqua — pro vita“ in Basel sowie die Teilnahme am 6. Symposium des Internationalen Rates für Soziale Wohlfahrt in Edinburgh und am Weltstraßenkongreß in Prag ermöglicht.

Auch im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der Wiener Ausstellungen in Bern, Bergen, Bukarest, Chicago, Frankfurt und Montreal mußten Dienstreisen genehmigt werden.

Im Jahre 1971 wurden 920 Anträge auf Zuerkennung von Personal-, Bau-, Sonder- und Außendienstzulagen sowie Mehrdienstleistungsvergütungen gestellt. Sie wurden geprüft und zum Großteil genehmigt. Ferner wurden wie alljährlich zu Beginn des Jahres die Kassierzulagen festgesetzt. Bediensteten, die ihre privaten Personenkraftwagen bei der Ausübung ihres Dienstes verwenden,

wurde Kilometergeld für 3,560.000 km gemäß § 10 Abs. 2 der Reisegebührenvorschrift zuerkannt.

Es ist Aufgabe der *A m t s r a u m l e n k u n g*, den vorhandenen Amtsraum bestmöglich zu verwenden, die bestehenden Amtshäuser in gutem Zustand zu erhalten und den an sie gestellten Anforderungen entsprechend zu adaptieren sowie neuen Amtsraum zu planen, daß der in Zukunft zu erwartende Bedarf gedeckt werden kann. Um den vorhandenen Amtsraum optimal ausnützen zu können, wurde im Jahre 1971 mit einer genauen Aufnahme des Amtsraumbestandes begonnen. Als Grundlage dieser Bestandaufnahme dienen die auf den aktuellen Stand gebrachten Pläne der städtischen Amtshäuser. Einigen Magistratsabteilungen mußten aus organisatorischen Gründen andere Amtsräume zugewiesen werden: Die Magistratsabteilung für Sanitätsrechtsangelegenheiten wurde aus dem Amtshaus, 1, Schottenring 22—24, in das Haus, 1, Auerspergstraße 4, und die Magistratsabteilung für Gewerbewesen aus dem Amtshaus, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, in das Alte Rathaus, 1, Wipplingerstraße 8, verlegt, wo sie nun mit dem Gewereregister vereint ist, während die Magistratsabteilung für administrative Bau-, Elektrizitäts-, Eisenbahn- und Luftfahrtangelegenheiten aus dem Amtshaus, 17, Kalvarienberggasse 33, in das Amtshaus, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, übersiedelt wurde.

Bei der Instandsetzung von Amtshäusern ist vor allem deren Organisation zu überwachen. Im Jahre 1971 handelte es sich vorwiegend um Generalrenovierungen, die bereits früher begonnen wurden, wie etwa bei den Gebäuden, 1, Wipplingerstraße 8, 1, Rauhensteingasse 5, 1, Schottenring 22—24, 16, Richard Wagner-Platz 19, und 20, Brigittaplatz 10. Abgeschlossen wurde das Renovierungsprogramm an den Amtshäusern, 1, Rathausstraße 2, 3, Karl Borromäus-Platz 3, 6, Amerlingstraße 11, 7, Hermannsgasse 24, und 18, Martinstraße 100. Die gemieteten Häuser, 1, Volksgartenstraße 1 und 3 — Hansenstraße 3, wurden entsprechend ausgestaltet und stehen ab Jänner 1972 für Amtszwecke zur Verfügung. Der Baufortschritt beim Neubau des Bezirkszentrums Kagran läßt erwarten, daß es im Laufe des Jahres 1972 seiner Bestimmung zugeführt werden kann. Schließlich wurde am Amtshaus, 17, Lienfeldergasse 96, dem Sitz der Magistratsabteilung für Straßenverwaltung und Straßenbau, mit einem Zubau begonnen.

Da die *automatische Datenverarbeitung* in der Verwaltung der Stadt Wien zunehmend an Bedeutung gewinnt und die Datenverarbeitungsanlagen der Wiener Stadtverwaltung zur Zeit nicht an einem Ort, sondern in verschiedenen Gebäuden — auch Mieträumen — untergebracht sind, wurde geprüft, welche Möglichkeiten für ihre Zusammenlegung bestehen oder geschaffen werden könnten. Bei dieser Prüfung wurden wirtschaftliche, organisatorische sowie städtebauliche Überlegungen angestellt und eine umfangreiche Studie mit verschiedenen Varianten der Unterbringung der elektronischen Datenverarbeitungsanlagen ausgearbeitet. Die Ergebnisse dieser Studie wurden in einem Gutachten zusammengefaßt, um eine Grundlage für die Entscheidung über die künftige räumliche Organisation der elektronischen Datenverarbeitung zu schaffen.

Der *Personenkraftwagenbetrieb* hatte im Jahre 1971 eine Fahrleistung von 1,100.000 km aufzuweisen. Im Laufe des Jahres kam es zu 23 durchwegs leichten Unfällen, bei denen Personen weder zu Schaden kamen noch gefährdet wurden. Bei dem starken Stadtverkehr und der großen Kilometerleistung ist diese Unfallsbilanz als durchaus günstig zu bezeichnen.

Die Magistratsdirektion verfügte mit Erlaß vom 15. März 1971, Zl. MD-974/71, die Vereinigung der Elektronenanlage im Rathaus mit dem Büro für Verwaltungstechnik und Organisation (BVO) und schuf damit ein neues Referat, das die Bezeichnung **„Büro für Organisation der automatischen Datenverarbeitung (BOD)“** führt. Zu Ende des Jahres 1971 verfügte es über 128 Mitarbeiter und über Arbeitsräume in 1, Dr. Karl Lueger-Ring 10, im Rathaus selbst sowie in 1, Rathausstraße 8.

Die Vereinigung machte zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen notwendig. Die beiden Datenerfassungsgruppen für Lochkarten und Magnetband wurden zusammengelegt und sind im Rathaus untergebracht, während am Dr. Karl Lueger-Ring die Standesamts- und Haushaltlisten-Erfassungsgruppe in zwei Schichten arbeitet. Weiters war dafür zu sorgen, daß die von der bisherigen Elektronenanlage übernommenen Arbeiten ungeachtet der Mehrbelastung durch Leistungen für die Bundespräsidentenwahl und die Nationalratswahl ordnungsgemäß durchgeführt wurden.

Am 13. Juli 1971 konnte am Dr. Karl Lueger-Ring die elektronische Datenverarbeitungsanlage IBM/360-50 mit einer Speicherkapazität von 512 K, 5 Bandstationen und 8 Großmagnetplatten speichern in Betrieb genommen werden. Am 27. Jänner 1971 wurde für die elektronische Datenverarbeitungsanlage IBM/360-25 eine vierte Magnetplattenstation und am 8. Oktober ein Rank-Xerox Computer Form Printer, ein Vervielfältigungsapparat, installiert.

Für die in den elektronischen Datenverarbeitungsanlagen tätigen Bediensteten der Verwendungsgruppen C und D wurde die neue Beamtengruppe **„Beamte der automatischen Datenverarbeitung“** geschaffen. Es ist auch vorgesehen, daß die Dienstprüfung für diese Gruppe geändert wird. Weiters wurden Verhandlungen über die Gestaltung der Zulagen für diesen Personenkreis eingeleitet.

Über den Arbeitsfortschritt in den einzelnen Sachgebieten wäre zu berichten, daß im **Personenwesen** die Erfassung, Korrektur und Komprimierung der Personenstandsdaten aus den Haushaltslisten für den 1., 20., 21., 22. und 23. Bezirk bereits abgeschlossen ist. Mit dem Aufbereiten der Daten für ein Informationssystem in einer Datenbank wurde begonnen. Die Verhandlungen wegen einer bundeseinheitlichen Haushaltsliste für maschinelle und/oder handschriftliche Beschriftung stehen vor dem Abschluß. Ferner wurden in den Standesämtern Penzing, Währing, Ottakring, Alsergrund und Favoriten sechs Nixdorf-Terminals mit Programmierung für Geburten-, Todes- und Eheschließungsfälle aufgestellt. Die Schulung der in diesen Standesämtern tätigen Bediensteten besorgten Mitarbeiter des Büros für Organisation der automatischen Datenverarbeitung. Die zu verwendenden Formulare mußten neugestaltet werden und der Arbeitsablauf war zu normieren, um die Voraussetzungen für eine Rationalisierung der Arbeitsweise und damit der Zusammenlegung zu schaffen. Die Meldungen der Standesämter, die noch keine Terminals besitzen, das sind die Standesämter Alsergrund, Favoriten, Penzing, Ottakring und Währing, werden schriftlich übermittelt und in der Anlage am Dr. Karl Lueger-Ring mit vier Terminals erfaßt; in dieser Anlage wird auch die Nacherfassung durchgeführt.

Im **Personalwesen** wurde bis Ende des Jahres 1971 die Verrechnung der Bezüge für 2.900 Vertragsarbeiter durchgeführt; eine weitere Übernahme in die elektronische Verrechnung ist vorgesehen.

Nach dem Organisationskonzept für das **Finanzwesen** ist eine stufenweise Übernahme der kontenlosen Verrechnung der Buchhaltungsabteilungen und Stadtkassen in die elektronische Datenverarbeitung vorgesehen. Im Jahre 1971 wurde zunächst die Übernahme sämtlicher Grundbesitzabgaben auf die elektronische Datenverarbeitungsanlage IBM/360-50 gemeinsam mit dem Rechnungssamt vorbereitet; an einem gemeinsamen Bescheid für die von der Stadt Wien erhobenen Grundbesitzabgaben wird noch gearbeitet. Ferner wurde im August 1971 die Umstellung der Verrechnung und Liquidierung der 6.500 Dauerbeihilfenkonten abgeschlossen. Damit können die bisher geführten Konten durch Listenausdrucke abgelöst werden, die Auszahlung der Beihilfen wird im Scheckverkehr erfolgen. Die Übernahme weiterer Beihilfen (Blinden-, Mietzins- und Wohnungsbeihilfen) in die elektronische Verrechnung ist in Arbeit. Auch die Verrechnung der Baukostenbeiträge, die ca. 8.000 Konten umfaßt, soll in Zukunft mit Hilfe eines Terminals (on-line) abgewickelt werden, das die Magnetkontenverrechnung ablösen wird. Der Austausch des Datenträgers (Magnetband) mit der Zentralsparkasse wurde an Hand der Baukostenbeitragsverrechnung erprobt und wird bereits für die Verrechnung der Wassergebühren angewendet.

Auf dem Gebiet des **Grundstückwesens** und der **Planung** wurde die Koordination aller Arbeiten im Straßenbereich im Operating System (OS) für die Anlage IBM/360-50 vorbereitet, auf das auch das Straßenbaubuch der Magistratsabteilung für Straßenverwaltung und Straßenbau umgestellt wurde. Ferner wurden die Daten für die im Laufe des Jahres 1972 einzusetzenden Stadtentwicklungsmodelle gesammelt, die Baublockanalyse für den 15. Bezirk als Testgebiet wurde ausgewertet und die Erstellung einer Flächenbilanz für das gesamte Stadtgebiet unter der Annahme vorbereitet, daß Koordinatenerfassungsgeräte und Plotter — diese Geräte sollen im Jahre 1972 angeschafft werden — zur Verfügung stehen werden. Ebenso wurde ein Straßenkataster für Wien mit Netzknotenstationierung und Koordinaten mit Arbeiten zur Flächenbilanz aufgebaut. Mit den Vorbereitungen zum Aufbau eines geometrischen Zeichenzentrums wurde begonnen. Schließlich wurde noch eine Reihe von Statistiken für die Magistratsabteilung für wirtschaftliche Planung und Koordinierung, zum Teil in Zusammenarbeit mit einer Privatfirma, ausgearbeitet.

Im **Gewerbewesen** wurden im Einvernehmen mit der Magistratsabteilung für wirtschaftliche Planung und Koordinierung unter Berücksichtigung aller Gewererechtsänderungen Statistiken der Gewerbebewegung erstellt. Außerdem wurden die Ergebnisse der letzten Betriebszählung, bei der rund 80.000 Betriebe erfaßt wurden, in Nixdorf-Terminals gespeichert. Schließlich wurde für das Zentralgewerberegister eine Analyse ausgearbeitet, die auch den Arbeitsablauf für eine künftige Registerführung on-line angibt.

Um die **Bauverwaltung** zu vereinfachen, wurden städtische Bedienstete in elektronischer Bauabrechnung geschult. Ferner wurde ein Grobkonzept für ein integriertes System verfaßt, das die Ausschreibung, die Erstellung des Kostenvoranschlages, den Angebotsvergleich, die Abrechnung und die Verwaltung von Bauobjekten auf Grund von gespeicherten Verzeichnissen von Bauleistungen auf elektronischem Wege ermöglicht.

Es wurde auch wieder eine Reihe von **Sonderaufgaben** bearbeitet. Für die Magistratsabteilung für allgemeine und rechtliche Angelegenheiten des Wohnungswesens und der Wohnbauförderung wurde der gespeicherte Datenbestand weitergeführt und für die Wohnungsvergabe ausgewertet sowie die Programmierung des Statistikblockes abgeschlossen. Mit der Ist-Aufnahme



Der Bürgermeister der Hansestadt Hamburg, Professor Dr. Herbert Weichmann, zu Besuch bei seinem Wiener Amtskollegen Felix Slavik

Magistratsdirektion

Der indische Ministerpräsident, Frau Indira Gandhi, besuchte anlässlich seiner Staats-
visite in Österreich auch das Wiener Rathaus. Bürgermeister Felix Slavik überreicht
dem hohen Gast eine Vase aus Augarten-Porzellan





Wissenschaftsministerin Frau Dr. Hertha Firnberg stattete Bürgermeister Felix Slavik in dessen Arbeitszimmer einen Besuch ab

Magistratsdirektion

Verkehrsminister Erwin Frühbauer und Bürgermeister Slavik bei der Aufnahme des Elektrobetriebes auf der Wiener Verbindungsbahn





Vizebürgermeister Hans Bock (Stadtrat für Personalwesen) überreichte die Preise im Stenographie- und Maschinschreibwettbewerb. Der Wettbewerb war vom Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und der Arbeitsgemeinschaft Stenographie in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung veranstaltet worden

Personalwesen

Vizebürgermeister Hans Bock führt Dr. Edeltraud Herzog, die Erste Primarärztin im Altersheim Baumgarten, in ihr Amt ein. Der Posten von Frau Dr. Herzog ist einer von drei Primariaten, die für dieses Altersheim neu geschaffen wurden

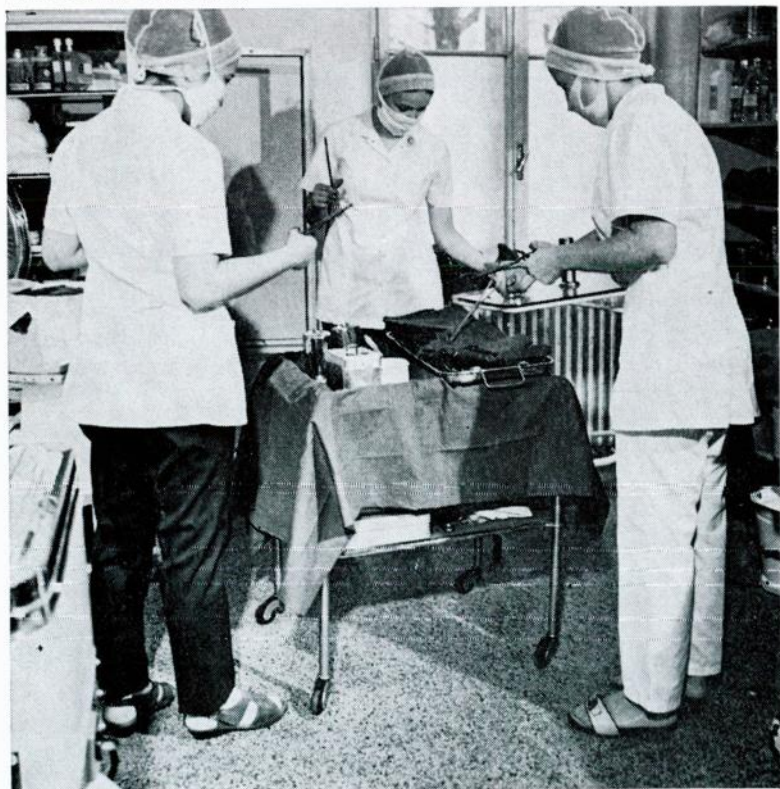




Vizebürgermeister Bock, Stadtrat Nekula und Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Reisinger informieren sich im Rechenzentrum der Wiener Stadtwerke über die Durchführung der Vordienstzeiten-Neuberechnung

Personalwesen

In einigen städtischen Krankenhäusern werden neue Schwesternkleider mit Erfolg verwendet und ausprobiert



in der Buchhaltungsabteilung für Wohnhäuserverwaltung wurde begonnen. In der Mietzinsverrechnung ist es das Ziel, ein integriertes Verrechnungssystem zu schaffen, in dem die bargeldlose Einzahlung und eine Betriebsabrechnung vorgesehen sind. Für die Buchhaltungsabteilung für Finanzwesen und Wohnbauförderung wurden jene Programme erstellt, die den jährlichen Kreditrahmen, unter Berücksichtigung der Laufzeit der gewährten Kredite und des Zinsfußes, errechnen. Ferner wurde für die Wohnbauförderung die Programmierung und der Aufbau des Datenbestandes abgeschlossen. Ein Ausdruck der Vorschlags- und Einreichlisten für den Wohnbeirat wurde erstmals für die Sitzung am 2. Dezember 1971 hergestellt; seither werden diese Listen nur noch von der Datenverarbeitungsanlage erstellt. Auch die Gebäudebogen für die Häuser- und Wohnungszählung wurden maschinell mit den vorhandenen Daten versehen; insgesamt wurden ca. 19.000 Formulare bedruckt. Diese Arbeit hätte andernfalls von der städtischen Wohnhäuserverwaltung manuell vorgenommen werden müssen, wofür schätzungsweise pro Formular 4 bis 6 Minuten an Arbeitszeit erforderlich gewesen wären. Der Einsatz der elektronischen Datenverarbeitungsanlage ersparte somit ca. 1.200 bis 1.900 Arbeitsstunden. Endlich wurde für das Anstaltenamt die Pflegegebührenverrechnung von der elektronischen Datenverarbeitungsanlage Gamma 10 auf die Anlage IBM/360-50 übernommen, wobei gleichzeitig die Datenerfassung von Lochkarte auf Magnetband umgestellt wurde. Die Adipositas-Statistik (Untersuchung übergewichtiger Schulkinder) für das Gesundheitsamt wird ebenfalls elektronisch erstellt.

Die Rationalisierung der Betriebe wurde weiterhin betrieben. So wurden die im Sinne des von der Firma *Huber* für die Reorganisation der Magistratsabteilung für Stadtreinigung und Fuhrpark ausgearbeiteten Konzepts notwendigen Programme zum Teil bereits erstellt. Mit der Einführung der Materialbewegungsrechnung im Hauptlager und den Garagen des Städtischen Fuhrparks wurde begonnen. Ebenso hat das Wasserwerk unter der Anleitung des BOD den Materialkatalog für das Rohrlager fertiggestellt. Für die elektronische Berechnung des Rohrnetzes wurden schon seit längerer Zeit Programme getestet und angekauft. Schließlich wurden zur Verrechnung der Einsätze der Feuerwehr der Stadt Wien Programme entwickelt, die es auch ermöglichen, die Kostenbescheide maschinell zu erstellen. Gleichzeitig wurden statistische Auswertungen gemacht, die dem Kommando bisher nicht zur Verfügung standen.

Ein besonderes Anliegen war es, die Programmierung im eigenen Bereich zu vervollkommen. Es wurden Standardprogramme angeregt und entwickelt, um eine bessere Maschinenausnutzung, eine erhöhte Sicherheit der Programme und eine erleichterte Programmierweise zu erreichen. Ferner wurden Untersuchungen über normierte Programmierung und Precompiler zur Erhöhung der einzelnen Programmierleistung angestellt, die zum Einsatz neuester Techniken geführt haben. Anfänger in der Programmierung wurden bei der Firma IBM in den Grundkenntnissen unterwiesen. Die Programmiersprache *Cobol* wurde von städtischen Fachkräften vorgetragen.

Bezüglich der Software fiel die Entscheidung nach eingehender Prüfung verschiedener Datenbanksysteme für *Adabas* (adaptierbares Datenbanksystem) der Firma *Software AG*. Die Installation dieses Datenbanksystems ist bereits erfolgt. Mit Planungs- und Programmierarbeiten für den Einsatz eines Teleprocessingnetzes wurde begonnen und Systemarbeiten für die Betriebssysteme DOS und OS durchgeführt.

Die Schulung städtischer Bediensteter wurde mit Nachdruck betrieben. Mitarbeiter des Büros für Organisation der automatischen Datenverarbeitung hielten Kurse für Bedienstete des Kontrollamtes, der Magistratsdirektion — Amtsinspektion und Personaleinsatz sowie von 19 Magistratsabteilungen ab, bei denen 378 Teilnehmer gezählt wurden. 237 Bedienstete der Stadt Wien wurden zu Datenverarbeitungskursen der Firma IBM entsendet. Weiters wurde in Fachvorträgen, die über Themen wie Baumassenberechnung und -abrechnung handelten und von städtischen Fachleuten abgehalten wurden, ca. 600 Bediensteten Spezialwissen vermittelt.

Die Technische Grundlagenentwicklung wurde aufmerksam verfolgt sowie im eigenen Bereich betrieben. Auf dem Markt befindliche Bildschirmterminals wurden untersucht und beurteilt, optische Belegleser, off-line-Drucker und Magnetbänderfassungssysteme wurden geprüft. In Zusammenarbeit mit der Magistratsabteilung für Elektro-, Gas- und Wasserleitungen in städtischen Objekten wurde ein Leitungsplan für die Datenfernübertragung erstellt; auch die benötigten Leitungen wurden bei der Post- und Telegraphenverwaltung bestellt.

Zu erwähnen wäre noch die Prüfung von Zeiterfassungsgeräten, die im Zusammenhang mit der Einführung der gleitenden Arbeitszeit bei der Stadt Wien eingesetzt werden.

Im Rechtsmittelbüro fielen im Jahre 1971 an: 223 Berufungen, 1 Devolutionsantrag, 18 Verwaltungsgerichtshofbeschwerden und 9 Verfassungsgerichtshofbeschwerden in Abgabensachen; 810 Berufungen, 23 Verwaltungsgerichtshofbeschwerden und 5 Verfassungsgerichtshofbeschwerden in Bau-sachen; 459 Berufungen und 1 Verwaltungsgerichtshofbeschwerde in Strafsachen sowie 27 Berufungen

und 2 Verwaltungsgerichtshofbeschwerden in sonstigen Sachen, in denen nach der Geschäftseinteilung eine andere Dienststelle des Magistrats nicht zuständig war. 257 Rechtssachen erforderten eine Berichterstattung, die Abgabe von Äußerungen, die Teilnahme an Amtsbesprechungen oder eine erstinstanzliche Erledigung.

6.586 Akten wurden dem Rechtsmittelbüro von anderen Dienststellen des Magistrats zur Überprüfung vorgelegt. Weiters besorgte das Rechtsmittelbüro die Beratung der Stadtbauamtsdirektion, der ihr unterstellten Abteilungen sowie der Magistratsabteilung für Stadt- und Landesplanung in allen grundsätzlichen Angelegenheiten.

Der Personaleinsatz führte am 31. Dezember 1971 die Dienstaufsicht über 1.915 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes, 2.715 Kanzleibeamte, 34 jugendliche Stenotypisten, 302 Erzieher, 337 Fürsorger, 63 Bedienstete der automatischen Datenverarbeitung, 165 Büchereibedienstete, 513 Amtsgehilfen, 9 Kanzlei-Aushilfsbedienstete, 4 Aushilfsbedienstete, 79 Kanzlei Praktikanten, 75 halbtägig Beschäftigte, 317 Sondervertragsbedienstete, Museumsaufseher, Heimaufseher, Facharbeiter, Kraftwagenlenker, Bedienstete des Lagerhauses der Stadt Wien sowie Hilfskräfte, 807 Kanzleilehrlinge und 19 Lehrlinge des technischen Dienstes, zusammen also 7.354 Bedienstete.

Überdies wurde im Jahre 1971 das Stenographenbüro dem Personaleinsatz angegliedert.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Bundespräsidentenwahl 1971 und die Nationalratswahl 1971 hatten einen starken Personalbedarf zur Folge, der weitgehend durch den Einsatz von Aushilfsbediensteten befriedigt werden konnte. Wie schon bei früheren Wahlen wurden auch bei den Wahlen 1971 die Sprengelwahrleiter und deren Stellvertreter vom Personaleinsatz bestellt; hierfür mußten insgesamt 11.338 Bestellungen dekretiert werden. Auch die Volkszählung 1971 brachte eine erhebliche Mehrarbeit, waren doch für 14.972 Zählsprenkel Zählorgane bereitzustellen. Für diese Tätigkeit wurden 3.258 städtische Bedienstete und 4.822 Personen, die sich dazu meldeten, herangezogen.

Die Anzahl der in der Personalausgleichsstelle I geführten Bediensteten verringerte sich von 195 auf 133, die der Personalausgleichsstelle II Zugeteilten betrug 31 und war gegenüber dem Vorjahr (29) nahezu unverändert.

Im Karenzurlaub befanden sich zu Jahresende 131 Bedienstete. 12 waren zur Ableistung des ordentlichen Präsenzdienstes einberufen.

Im Laufe des Jahres 1971 wurden in Ausübung der Dienstaufsicht 1.991 Bedienstete innerhalb der städtischen Dienststellen versetzt. Infolge Pensionierung, Kündigung, Dienstesensagung oder Tod schieden 146 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes, 284 Kanzleibedienstete, 27 Erzieher, 27 Fürsorgerinnen, 21 Büchereibedienstete, 66 Amtsgehilfen und 49 sonstige Bedienstete aus.

Organe des Personaleinsatzes nahmen im Jahre 1971 eine große Anzahl von selbständigen Überprüfungen von Dienststellen vor und wirkten an den von der Amtsinspektion durchgeführten Revisionen mit. Die Teilnahme an den Beratungen über die Neugestaltung des Prüfungs- und Kurswesens sowie die Begutachtung von Verbesserungsvorschlägen war eine weitere verantwortungsvolle Aufgabe, die Erfahrung und Umsicht erforderte. Der Personaleinsatz war überdies die erste Dienststelle des Wiener Magistrats, in der ein Schreibautomat für Textverarbeitung aufgestellt wurde, der den städtischen Dienststellen zugänglich ist. Es wurden Programme für verschiedene städtische Dienststellen erstellt und in Probeläufen getestet. Ein fertiges Programm wurde im Dezember selbständig abgewickelt.

Durch die Krankenkontrolle wurden 3.010 Krankmeldungen überprüft; bei 1.842 Bediensteten war ein Hausbesuch notwendig, bei 1.169 weiteren mußte eine amtsärztliche Untersuchung veranlaßt werden.

Im Jahre 1971 bewarben sich 197 Maturanten um ihre Aufnahme als Fachbeamte des Verwaltungsdienstes; 190 von ihnen haben sich für eine Aufnahme als geeignet erwiesen. Eine Gegenüberstellung der Anzahl der Abgänge (146) und der Neuaufnahmen (190) führt zu dem erfreulichen Ergebnis, daß es im Jahre 1971 in dieser Beamtenkategorie gelungen ist, die Abgänge nicht nur auszugleichen, sondern nahezu sämtliche unbesetzt gewesenen Dienstposten zu besetzen.

Aufnahmetests für Kanzleibedienstete, jugendliche Stenotypisten, Teilbeschäftigte und Kanzlei Praktikanten sowie Stenographie- und Maschinschreibprüfungen wurden 556 Personen unterzogen. Die Anzahl der abgenommenen Prüfungen war jedoch wesentlich höher, weil viele Kandidaten nicht in allen Gegenständen sofort entsprachen und Nachprüfungen abzulegen hatten.

Im Jahre 1971 wurden 13 Vorbereitungskurse für Fachprüfungen abgehalten, an denen 419 Bedienstete teilnahmen. Zu den Fachprüfungen traten 227 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes und 209 Kanzleibedienstete an; 183 Fachbeamte sowie 195 Kanzleibedienstete haben die Prüfung bestanden, insgesamt 66 mit ausgezeichnetem Erfolg. 21 Bedienstete erhielten für dieses Prüfungsergebnis eine außerordentliche Vorrückung um eine Gehaltsstufe zuerkannt.

Bei der Bewirtschaftung des Dienstpostenplanes für den Magistrat war es erforderlich, ca. 28.500 Vormerkungen und Eintragungen betreffend die dienstrechtliche Stellung der einzelnen Bediensteten vorzunehmen.

Im Jahre 1971 bewarben sich 580 Jugendliche um ihre Aufnahme als Lehrlinge, um 123 mehr als im Vorjahr. Aufgenommen wurden schließlich 369 Lehrlinge gegenüber 301 im Jahre 1970. Der ständige Zugang an Lehrlingen trägt wesentlich dazu bei, daß der Bedarf an Kanzleibediensteten allmählich gedeckt werden kann. Am 31. Dezember 1971 wurden 826 Lehrlinge beim Magistrat der Stadt Wien ausgebildet; davon waren 807 Kanzleilehrlinge und 19 Lehrlinge des technischen Dienstes. Von den Kanzleilehrlingen standen 351 im 1. Lehrjahr, 248 im 2. und 208 im 3. Lehrjahr. 128 Kanzleilehrlinge beendeten im Jahre 1971 ihre Lehrzeit und konnten als vollwertige Arbeitskräfte in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. 4 von ihnen bestanden die Abschlußprüfung mit ausgezeichnetem und 25 mit sehr gutem Erfolg. Bei der Abschlußfeier am 29. Juni 1971 übergaben Bürgermeister Felix Slavik und Vizebürgermeister Amtsführender Stadtrat für Personalangelegenheiten Hans Bock den Lehrlingen außer dem Diplom je ein Exemplar des Buches „Unvergängliches Wien“ und in Würdigung des Erfolges der Abschlußprüfung einen großen Golddukaten bei ausgezeichnetem, zwei einfache Golddukaten bei sehr gutem Erfolg und einen einfachen Golddukaten bei erfolgreich bestandener Prüfung.

Wie alljährlich wurden auch im Jahre 1971 Lehrlinge, die eine sehr gute Dienstleistung erbracht hatten, von Vizebürgermeister Bock zu einer Jause in den Rathauskeller eingeladen. 101 Kanzleilehrlinge, die sich im 3. Lehrjahr befanden, erhielten für ihre guten Dienst- und Schulleistungen Remunerationen in der Höhe von je 700 S ausbezahlt.

Die Lehrlingsentschädigungen wurden ab 1. Jänner 1971 auf 750 S im 1. Lehrjahr, 1.050 S im 2. und 1.400 S im 3. Lehrjahr erhöht. Außerdem erhielten die Lehrlinge Kostenbeiträge für Lernbehelfe, deren Summe 105.450 S betrug.

Die Bedienstetengruppe der Kanzleipraktikanten, die im Jahre 1970 geschaffen wurde, umfaßte zu Ende des Jahres 1971 bereits 79 Personen. Die Kanzleipraktikanten werden im 1. Ausbildungsjahr in einmal wöchentlich abgehaltenen Kursen in den Gegenständen Deutsch, Rechnen, Maschinschreiben und Stenographie unterrichtet, während des 2. Ausbildungsjahres werden sie für die Ablegung der Kanzleifachprüfung vorbereitet.

Vom Zentralexpedient wurden im Jahre 1971 insgesamt 7.908.532 Sendungen bearbeitet: 553.298 Postsendungen langten ein, 1.805.234 Postsendungen wurden abgesendet, davon 46.735 in das Ausland. 5.200.000 Sendungen, wie Akten, Briefe, Pläne und andere Dienststücke, wurden von den Dienststellen des Wiener Magistrats zur Zustellung übernommen und, soweit die Empfänger ihren Sitz nicht im Rathaus selbst oder seiner unmittelbaren Nähe hatten, mit den beiden Zustellwagen befördert, die insgesamt 51.000 km zurücklegten.

Außerdem wurden 350.000 Sendungen von Bundesbehörden, Gerichten, Polizeidienststellen, Finanzämtern, der Wiener Gebietskrankenkasse und anderen Stellen direkt übernommen oder an diese zugestellt. Für Portospesen wurden im Jahre 1971 insgesamt 2.640.870 S aufgewendet.

An den Amtstafeln des Wiener Rathauses wurden 1.337 Kundmachungen angeschlagen.

Das Stenographenbüro hatte bei 8 Sitzungen des Wiener Landtages, der insgesamt 8 Stunden und 5 Minuten tagte, sowie bei 10 Sitzungen des Wiener Gemeinderates, die zusammen 94 Stunden und 45 Minuten dauerten, die Protokolle aufzunehmen. Die Beratung des Voranschlagsentwurfes für das Jahr 1971 durch den Gemeinderat nahm mehr als die Hälfte der jährlichen Verhandlungsdauer, nämlich 53 Stunden und 45 Minuten an 8 Verhandlungstagen, in Anspruch. Die Anzahl der reingeschriebenen Seiten der Protokolle des Gemeinderates betrug 2.787.

Die nachstehende Aufstellung bietet einen Überblick über die Anzahl der schriftlichen Anträge und Anfragen sowie der Anfragebeantwortungen, deren Wortlaut vom Stenographenbüro in das Sitzungsprotokoll der Landtags- und Gemeinderatssitzungen aufzunehmen war.

	Landtag		Gemeinderat	
	Anträge	Anfragen und Anfragebeant- wortungen	Anträge	Anfragen und Anfragebeant- wortungen
SPÖ	1	—	1	2
ÖVP	8	1	46	49
FPÖ	3	8	24	27
DFP	1	16	26	109
Zusammen	13	25	97	187

Den überwiegenden Anteil an der kommunalen Berichterstattung hatte auch im Jahre 1971 die vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien herausgegebene „Rathaus-Korrespondenz“ mit ihren Sonderdiensten „Wiener Notizen“, „Wiener Kulturnotizen“, „RK-U“ (Aktuelles über den U-Bahn-Bau) sowie dem neu geschaffenen Sonderdienst „AIO“, der sich mit dem Projekt „Amtssitz Internationaler Organisationen und Konferenzzentrum“ befaßt. In 53 Pressekonferenzen, von denen ein Teil als Führungen zu städtischen Objekten veranstaltet wurde, wurde darüber hinaus den Zeitungen, dem Hörfunk und dem Fernsehen Gelegenheit geboten, sich direkt über bedeutende kommunale Ereignisse zu informieren. Die kommunale Wochenzeitschrift „Stadt Wien“ umfaßte neben verstärkten Nummern zur Frühjahrs- und Herbstmesse im Juni 1971 eine reich bebilderte Sondernummer über „50 Jahre sozialer Wohnhausbau“. Besonderen Anklang fand das „Festwochen-Magazin“, das alle Wiener Haushalte gratis erhielten. Die Wandzeitung „Stadt Wien“ erschien im vierten Jahrgang in 24 Ausgaben. Weiters wurde wie bisher das „Landesgesetzblatt für Wien“, der „Amtliche Wohnungstauschanzeiger“ und der „Blickpunkt Wien“, die Zeitschrift für die jungen städtischen Bediensteten, herausgebracht.

Das Bildmaterial für diese Publikationen stellte überwiegend der Bilderdienst der Stadt Wien bei, der auch die in- und ausländische Presse mit aktuellen Photographien aus dem kommunalen Geschehen versorgte.

Von den vielen im Jahre 1971 herausgegebenen Prospekten und Broschüren sind die Broschüre „Wien kurz gefaßt“ mit einer Auflage von 25.000 Stück, das in Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat entstandene Merkblatt für Volksschüler über den Hochwasserschutz, das in 15.000 Stück aufgelegt wurde, sowie der mit einem Orientierungsplan ausgestattete Prospekt „Großfeldsiedlung“ hervorzuheben. Die Broschürenreihe „Erbe und Auftrag“ wurde mit einer Ausgabe über das Gesundheitswesen in Wien sowie über die Wiener Schulen fortgesetzt.

Neben der Plakatwerbung für die Festveranstaltung der Modeschule der Stadt Wien und dem Festwochenputz wurde mit dem Good-will-Plakat „Keine Rose ohne Dornen“ versucht, das Verständnis der Bevölkerung für die Notwendigkeit der verschiedenen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Straßenbau zu gewinnen.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Ausland umfaßte neben der persönlichen Betreuung der Auslands-korrespondenten und der Gäste aus dem Ausland eine bessere Versorgung der Auslandspresse mit Nachrichten über Wien durch eine intensive Zusammenarbeit mit zwei Public-Relations-Agenturen. Die fallweise Herausgabe von „Wien im Spiegel“ vermittelte eine Übersicht über das Echo dieser Arbeit. Außerdem wurden 1.500 Ausschnitte aus ausländischen Zeitungen archiviert, die Berichte über Wien enthalten.

Die seit Jahren im Hörfunk gebrachte Informationssendung der Stadt Wien wurde neu gestaltet. Sie wird nun zu einer günstigeren Sendezeit, unmittelbar vor der beliebten Sendung „Autofahrer unterwegs“, unter dem Titel „Tip vom Rathausmann“ ausgestrahlt und bringt interessante, teilweise tagesaktuelle Informationen in knapper Form. Ferner wurden fünf Einschaltungen in der „Austria Wochenschau“ zu einem Sportfilm zusammengefaßt. Die Ausrüstung der Rettungswagen mit Herzüberwachungsgeräten wurde zum Anlaß genommen, einen 12-Minuten-Film über den Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst herzustellen.

Die erfolgreiche Serie der Auslandsveranstaltungen wurde im Jahre 1971 mit „Wiener Wochen“ in Bukarest, Frankfurt und Bern fortgesetzt. Das Programm dieser Veranstaltungen bestand jeweils aus mehreren Ausstellungen sowie einem kulturellen und einem gastronomischen Rahmenprogramm; von letzterem fand das mobile „Wiener Café“ stets großen Anklang. Von Juni bis September war die Ausstellung „Vienna gloriosa“, die von Dezember 1970 bis März 1971 in Chicago gezeigt worden war, im Österreich-Pavillon auf dem Weltausstellungsgelände in Montreal zu sehen und wurde von rund zwei Millionen Personen besucht. Weiters beteiligte sich Wien an Veranstaltungen der Österreichischen Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft in der norwegischen Stadt Bergen und in Zürich in der Schweiz. In Wien war eine Ausstellung Münchens, eine Gegenveranstaltung, zu betreuen, die neben der Stadtausstellung „München grüßt Wien“ die Ausstellung „Der Blaue Reiter“ in der Secession, eine Valentin-Ausstellung sowie mehrere Konzerte und Theateraufführungen umfaßte.

Die Rundfahrten „Neues Wien“ wurden auf zwei allgemeinen und verschiedenen Sonderrouen geführt. Außerdem fanden während der Festwochen Autobusfahrten unter dem Motto „Komponisten in Wien“ statt. Insgesamt wurden fast 1.500 Fahrten mit mehr als 46.000 Teilnehmern durchgeführt.

An dem kommunalpolitischen Seminar des Jahres 1971 nahmen 80 Professoren teil. Bei den anschließenden kommunalpolitischen Jugendgesprächen waren 2.000 Schüler Gäste im Wiener Rathaus, wobei sie Gelegenheit hatten, mit Mitgliedern des Stadtsenates zu diskutieren.

Großer Erfolg war dem „Tag der offenen Tür 1971“ beschieden. Diese Veranstaltung besuchten

140.000 Personen, allein 93.000 von ihnen das Wiener Rathaus; Werbemittel waren wie im Vorjahr ein Plakat, ein Programmheft sowie die Übertragung der Sendung „Autofahrer unterwegs“ aus dem Festsaal des Rathauses am Tag zuvor.

Zur Information der Wiener Bevölkerung über neue, bedeutende Bauvorhaben wurden elf Bau tafeln entworfen und aufgestellt.

Die Personalwerbung wurde für alle Dienststellen der Stadtverwaltung und der Wiener Stadtwerke besorgt. Vornehmlich galt es, Kanzleilehrlinge, Krankenschwesternschülerinnen und Fahrpersonal für die Verkehrsbetriebe anzuwerben. Hiefür wurden Inserate, Plakate, Prospekte, Fernsehspots und die ständige Hörfunksendung „Ein Tip vom Rathausmann“ eingesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Rundfunk-Fernsehen wurde ein Fernsehfilm über die Berufe der Krankenschwester, des Fürsorgers sowie des Heimerziehers gedreht und in der Sendung „Was könnte ich werden?“ vom Österreichischen Fernsehen ausgestrahlt.